

Protokoll

2. Sitzung der HV am 11.12.2023

Beginn: 18:36 Uhr

Ort: Campus Linz, Bauteil D, D-203

Abhaltungsart: in Präsenz

Anwesende: Sascha Bauer, Charles Walcher, Katharina Kratzer, Manuel Achhorer, Pia Hackenberg, Elena Ebetshuber, Can Kaygisiz, Vanessa Hoffellner, Sascha Mayer, Elisabeth Schuhmann, Gianluca Wassermeyer, Florian Nagelmaier, Florian Topf, Laura Haslinger, Simone Habringer, Abdallah Ayasrah, Andreas Böck, Maximilian Anleitner, Sven Várszegi, Sofie Wakolbinger

Entschuldigt: Lena Stierschneider, Johanna Pichler, Christian Höhn, Svenja Ellensohn

----- Die Sitzung wird um 18:36 Uhr eröffnet -----

1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit, der ordnungsgemäßen Einladung der Mitglieder sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit

Sascha Bauer begrüßt alle Anwesenden zur Sitzung und prüft die Beschlussfähigkeit. Lena Stierschneider (VSStÖ), Johanna Pichler (AG & Friends) und Svenja Ellensohn (AG & Friends) haben sich für die Sitzung entschuldigt und das eigene Stimmrecht jeweils an Gianluca Wassermeyer (VSStÖ), Laura Haslinger (AG & Friends) und Maximilian Anleitner (AG & Friends) übertragen. In Zuge dessen sind 9 Mandate von 9 der HV anwesend – die Sitzung ist somit beschlussfähig.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung ist allen schriftlich per Mail zugestellt worden. Sascha Bauer erklärt, dass es eine Änderung der Tagesordnung gegeben hat. Der Tagesordnungspunkt 6 „*Entsendung in Berufungskommissionen*“ entfällt, da seit der letzten Sitzung keine Anfragen diesbezüglich eingegangen wurden. Infolgedessen rücken die nachfolgenden TOPs in der Abfolge um einen Platz vor.

Es gibt keine Wortmeldungen dazu.

Sascha Bauer stellt den Antrag, die Tagesordnung anzunehmen.
9 Stimmen dafür, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen – einstimmig angenommen.

3. Genehmigung von Protokollen

Die Protokolle sind allen Mandatar*innen schriftlich zugesendet worden. Im Sitzungsprotokoll enthaltene Schreibfehler wurden ausgebessert und die Diskussion zur Thematik KO-Tropfen ausführlicher dokumentiert.

Es gibt keine Wortmeldungen dazu.

Sascha Bauer stellt den Antrag, die Protokolle der Sitzung vom 17.10.2023 in der letzten vorliegenden Fassung anzunehmen.
9 Stimmen dafür, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen – einstimmig angenommen.

4. Berichte des Vorsitzes

Sascha Bauer berichtet über:

- **Ausbezahlte Mittel über Bundes ÖH**

Von der letzten Rate der ÖH-Beiträge wurden 600,- EUR für die Sozialfonds und 4.000,- EUR für das Soforthilfepaket (hauptsächlich Hilfszahlungen an betroffene Studierende des Ukrainekriegs) abgezogen. Sascha Bauer erklärt, dass FH OÖ Studierende hier finanzielle Unterstützung bei der Bundes-ÖH angesucht haben und die Beträge dementsprechend anteilmäßig von der Auszahlung der letzten Rate der ÖH-Beiträge abgezogen wurden.

- **Arbeiten und Studieren 5.0**

Im Rahmen der Arbeiterkammer-Veranstaltung "*Arbeiten und Studieren 5.0*" wurden die Ergebnisse einer österreichweiten Online-Befragung von rund 2.000 Studierenden präsentiert. Diese wurden zu Themen wie Auswirkungen der Teuerung, psychische Gesundheit als Problemfeld und auch zu Erfahrungen mit Erwerbstätigkeit während des Studiums befragt. Sascha Bauer sagt, dass er die (bundesweiten) FH-spezifischen Ergebnisse einholen und diese gerne mit dem Protokoll an alle weiterleiten wird.

- **FH-VoKo**

Es fand wieder eine FH-Vorsitzendenkonferenz statt, bei der neben der Bundes-ÖH durch Simon Neuhold (Vorsitz-STV 2) 8 bzw. 9 von 21 FHs vertreten waren (nicht beschlussfähig). Es wurden einige Themen besprochen, wobei auch Vorkehrungen vereinbart wurden, damit die nächste FH-Vorsitzendenkonferenz erstmals seit längerer Zeit wieder beschlussfähig sein wird. Weiters fand ein Austausch über die Handhabung der Bereitstellung von Hygieneartikeln der anwesenden FHs und die damit verbundenen Kosten statt. Das Thema Hygieneartikel wird zu einem späteren Zeitpunkt in dieser Sitzung noch einmal aufgegriffen.

- **Studo Chat**

Mit Studo hat eine Besprechung über die weitere Ausgestaltung der Chatfunktion in der App stattgefunden. Sascha Bauer bittet alle Anwesenden, sich dazu Gedanken zu machen und bestehende Meinungen zur Chatfunktion schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Die öffentliche Chatfunktion ermöglicht den Austausch auf verschiedenen Ebenen (innerhalb von LVA Teilnehmer*innen-Gruppen; innerhalb aller Studierenden eines Studiengangs als auch für alle Studierenden der jeweiligen Campus-Standorte). Weiters möchte er wissen, ob jemand weiß, ob die LVA-Chatgruppen von den Studierenden genutzt werden, da sich hier die Frage stellt, ob die LVA-Chatgruppen in Zukunft ausgeblendet werden sollen und dafür andere Chats durch monatliche Gewinnspiele und gezielte Interaktionen belebt werden sollen. Die Intention soll sein, Studierenden, die schwer oder gar keinen Anschluss finden, einen Ort/Plattform zu bieten, um sich über die Chatfunktion mit anderen zu vernetzen. Sascha Bauer erklärt, dass auch eigene ÖH-Channel/Chatgruppen eingerichtet werden können, über die sich Studierende mit Fragen, Anliegen oder Problemen auch anonym an die ÖH wenden können. An den Universitäten funktioniert das sehr gut. Dort gibt es zum Beispiel auch eigene Wikis, wo die Studierenden Unterlagen und Informationen zu den einzelnen LVAs finden können.

Katharina Kratzer fragt, wer diese Chats dann betreut. Sascha Bauer antwortet, dass dies nicht auf eine Person reduziert werden sollte, sondern auf mehrere Personen bzw. Referate aufgeteilt werden kann, je nachdem, wie die Chats gestaltet werden. Katharina Kratzer äußert die Befürchtung, dass sich dann möglicherweise niemand verantwortlich fühlt, wenn es keine konkrete Person für diese Aufgabe gibt. Sascha Bauer antwortet, dass man das im Vorfeld abklären werde und dass dann trotzdem mehrere Personen verantwortlich sein sollten, da die

Themen innerhalb der Chats sicherlich auch sehr vielfältig sein werden. Das müsse man dann genauer abwägen, damit sich niemand allein gelassen fühlt.

Simone Habringer fragt nach der Matrikelnummer als Name. Sascha Bauer antwortet, dass hier freie Wahl besteht und sowohl der tatsächliche Name als auch ein frei gewählter Benutzername hier verwendet werden kann. Für andere und die FH OÖ ist dann nur dieser gewählte Name sichtbar. Manuel Achhorner ergänzt, dass Studo sicherlich weiß, welche konkrete Person hinter den jeweiligen User*innen-Namen steht. Sascha Bauer stimmt zu.

- **Klotüren Kampagne**

An den Innenseiten der Toilettentüren der FH OÖ sollen Informationsplakate angebracht werden, die einen Überblick über die verfügbaren Unterstützungsangebote im Bereich der psychischen Gesundheit geben (z. B. Erste Hilfe für die Seele). Dies soll sowohl die Angebote der FH als auch die Angebote des ÖH-Referats für Soziales und Diversität umfassen und z.B. durch QR-Codes leicht zugänglich gemacht werden. Diese Idee soll beim nächsten Treffen mit Herrn Reisinger und Herrn Pomberger besprochen werden. Ziel ist es hier die Genehmigung direkt von den beiden einzuholen, um nicht jeden Standort einzeln anfragen zu müssen. Das Plakat soll nur zur Bewerbung der Angebote für soziale und psychische Probleme dienen und nicht für andere Werbezwecke verwendet werden. Es wird betont, dass die Informationen diskret zugänglich sein sollten, um den Personen, die z.B. den QR-Code abfotografieren, ein Gefühl der Sicherheit zu geben.

Simone Habringer fragt, ob sie dann über das Ergebnis der Diskussion informiert werden. Sascha Bauer bestätigt, dass er sich bei allen melden werde.

- **Termin mit Geschäftsführung**

Sascha Bauer bittet die Anwesenden außerdem, Ideen und Wünsche zu äußern, die bei dem bevorstehenden Gespräch mit Herrn Reisinger und Herrn Pomberger besprochen werden sollen.

Es wird die Frage gestellt, welche Themen hier grundsätzlich besprochen werden (können). Sascha Bauer antwortet, dass die Idee des Posters diskutiert werden soll. Weiters möchte er nochmals nach dem Bericht zur Nachhaltigkeit der Prozesse der FH OÖ fragen, welcher teilweise unter Beschluss steht und selbst den Mitarbeiter*innen der FH nicht zur Verfügung steht. Der ÖH wurde jedoch von Herrn Reisinger zugesichert, diesen Bericht einsehen zu können, was beim Versuch, dies zu tun, nicht oder nur eingeschränkt möglich war (kein Leserecht, nur mündliche Auskunft). Weiters soll angefragt werden, ob bei der anstehenden Auswahl der neuen Geschäftsführung der FH OÖ auch eine Vertretung der ÖH teilnehmen kann. Weiters möchte er abklären, ob es möglich ist, einen Termin mit der Hochschulleitung zu bekommen, um bereits bekannte Themen anzusprechen. Zu den Themen, die in der Vergangenheit angesprochen wurden, gehören z. B. die Thematik rund um die Heizung auf dem Campus, Lizenzverlängerung StudoPro-App, allgemeine IT-Themen etc. Grundsätzlich geht es um Dinge, die die Studierenden direkt betreffen, weshalb Sascha Bauer noch einmal alle auffordert, sich bei ihm zu melden, wenn es Anliegen gibt. Er kann nicht versprechen, dass alles sofort im Rahmen des anstehenden Termins behandelt werden kann, aber er wird diese auf jeden Fall in die nächste Sitzung mitnehmen.

- **Beschwerdeprozess**

Charles Walcher erklärt, dass der Beschwerdeprozess in Zusammenarbeit mit mehreren Personen, darunter Simon Waldhör und Ivan Bralic, grafisch aufbereitet wurde, um ihn leichter verständlich zu machen. Er weist darauf hin, dass es in der Vergangenheit oft zu Problemen gekommen ist, weil sich Studierende z. B. über Noten beschwert haben. Beschwerden können aber nur über den Prozess und fehlende Informationen darüber eingereicht werden. Um

diesen Vorgang transparenter zu machen, wurde ein Poster erstellt, auf dem die Studierenden Schritt für Schritt auch in englischer Sprache sehen können, wie sie sich beschweren können. Das Poster enthält alle relevanten Informationen, einschließlich Kontaktdaten und Anlaufstellen für die verschiedenen Prozessphasen. Feedback ist willkommen und es wird angestrebt, das Poster in die Website zu integrieren, sodass alle Studierenden der FH OÖ darauf zugreifen können.

Simone Habringer erkundigt sich nach der Erfolgsquote von Beschwerden, woraufhin Sascha Bauer erklärt, dass dies von Fall zu Fall unterschiedlich sei. Aufgrund des Privatrechts, unter dem die FH agiert, und des Fehlens eines öffentlichen Rechtsweges sei es schwieriger, gegen eine unangemessene Benotung vorzugehen. Es sei jedoch möglich, das Verfahren anzufechten, wenn bestimmte Prozeduren nicht eingehalten worden seien.

Simone Habringer möchte noch wissen, ob die Bachelorprüfungen öffentlich sind. Sascha Bauer bestätigt, dass diese Prüfungen immer kommissionell und öffentlich sind.

Elisabeth Schuhmann fragt, auf welchen Kanälen das Poster präsentiert werden soll. Sascha Bauer antwortet, dass dieses auf der ÖH-Website im Bereich des BiPol-Referats eingefügt werden soll und bittet alle Anwesenden um kreative Ideen, wie die Studierenden erreicht werden können. Es wäre auch möglich, es z. B. bei der Ausgabe der Unterlagen zu Studienbeginn beizulegen oder über Social Media Posts zu teilen. Eine Aussendung per Mail wird nicht als ideal angesehen, da die Information unter Umständen verloren geht, wenn sie nicht gerade konkret benötigt wird.

Maximilian Anleitner weist darauf hin, dass das Datum "Stand: 31.11.2023" auf dem Poster nicht existiert. Charles Walcher dankt für den Hinweis und verspricht, dies zu korrigieren. Maximilian Anleitner merkt auch an, dass der Titel des Posters zu allgemein ist und besser konkretisiert werden sollte. Sascha Bauer stimmt dem zu und sagt zu, dies zu korrigieren.

- **Arbeitsgruppe Hochschulleitung**

Sascha Bauer informiert, dass sich einige wenige Personen mit Input für die Arbeitsgruppe bei ihm gemeldet haben, wobei sich bislang außer Sven Varszegi niemand für eine aktive Teilnahme gemeldet hat. Der Fokus der Arbeitsgruppe liegt darauf, Themen auszuarbeiten, die anschließend der Hochschulleitung präsentiert werden sollen.

- **IDSA/IT:U Gesetzesentwurf**

Es findet eine Abstimmung mit der Bundes-ÖH statt, an der alle Vorsitzenden und BiPol-Referate teilnehmen können. Sollte jemand Interesse an der Teilnahme an diesem Vernetzungstreffen haben, so wird um Kontaktaufnahme mit Sascha Bauer gebeten, der dann den Link zur Terminfindung weiterleiten wird. Sascha Bauer wird selbst nicht teilnehmen. Elisabeth Schuhmann ergänzt, dass es noch keine definierten Studiengänge gibt, aber die IT:U an der JKU eingemietet ist und es bereits ein Doktoratsprogramm gibt.

Es wurde angemerkt, dass aufgrund des privaten Charakters der Universität und der damit verbundenen rechtlichen Komplexität in Bezug auf Fachhochschulen und Privatuniversitäten eine gewisse Vorsicht geboten sei. Es wird vermutet, dass die Studiengebühren höher sein werden als die Studiengebühren. Beim Treffen mit Herrn Pomberger und Herrn Reisinger soll auch geklärt werden, ob die FH dazu eine Stellungnahme abgeben wird. Wenn ja, kann man sich überlegen, ob man sich als ÖH an dieser Stellungnahme beteiligt.

- **Hygieneartikel**

Sascha Bauer präsentiert ein Positionspapier zu Hygieneartikeln an der FH und zeigt, wie andere Fachhochschulen damit umgehen. Dieses wird am nächsten Tag an das Gender und

Diversity Management der FH weitergeleitet, um es über deren Kanäle anzustoßen und umzusetzen. Elisabeth Schuhmann fragt, ob Sascha Bauer ihr diese Informationssammlung schicken kann. Dem wird zugesagt.

Simone Habringer weist auf die Wichtigkeit der gendergerechten Sprache hin und empfiehlt eine Überarbeitung durch das Referat für Soziales und Diversität. Sie empfiehlt hier nicht, den Begriff „Frauen“, sondern „Frauen*“ oder „menstruierende Menschen“ zu verwenden. Sascha Bauer äußert Bedenken und gibt an, die Beschreibung der Zielgruppe (Entscheidungsträger, gezielt männlich formuliert) anzupassen, um hier eine möglichst hohe Erfolgchance zu ermöglichen. Er befürchtet, dass die Entscheidungsträger die Initiative ablehnen könnten, wenn die gendergerechte Sprache von ihnen als störend empfunden wird. Simone Habringer sagt, man könne zumindest das Sternchen hinzufügen. Sascha Bauer sagt, er verstehe die Argumentation von Simone Habringer und befürchte nur, dass, wenn "Sternchen" auftauchten, dies bei einigen männlichen Entscheidungsträgern auf Ablehnung stoßen würde. Simone Habringer möchte von Sascha Bauer wissen, welche Entscheidungsträger hier konkret gemeint sind. Sascha Bauer antwortet, dass es sich im Wesentlichen um die Dekane, die Geschäftsführung und die Hochschulleitung handelt, die überwiegend aus männlichen Personen besteht. Sascha Bauer sagt, dass er den Brief aber gerne an Simone Habringer weiterleitet und diese auch gerne Verbesserungsvorschläge ergänzen kann. Er ist der Meinung, dass es einfach so neutral wie möglich gehalten werden sollte. Simone Habringer stimmt dem zu und schlägt vor, den Begriff Studierende zu verwenden.

Die Kosten für Hygieneartikel belaufen sich auf etwa 1.000,- Euro pro Jahr für jede Stakeholder*in. In diesem Fall würden also insgesamt 2.000,- Euro für die FH und die ÖH anfallen. Sascha Bauer argumentiert, dass aber z. B. Toilettenpapier auch nicht von der ÖH finanziert wird und die FH hier sicherlich 2.000 Euro für die Bereitstellung von Hygieneartikeln aufwenden kann und dies im Rahmen des Budgets liegt und zur Förderung der Frauenfreundlichkeit beitragen würde.

- **KO-Tropfen Status**

Gemeinsam mit dem Vorsitz, dem Referat für Soziales und Diversität sowie den Campusreferent*innen, Vanessa Hoffellner und weiteren Personen wurde eine MS-Teamsgruppe gegründet, um sich leichter über den aktuellen Stand zum Thema KO-Tropfen austauschen zu können. Sascha Bauer informiert über einen weiteren Vorfall beim letzten FKF in Hagenberg. Als erste Maßnahme soll beim nächsten FKF jedem präventiv am Eingang ein Testkit ausgehändigt werden. Die geplante Info-Mail an alle Studierenden der FH OÖ kann aus Zeitgründen nicht mehr im Dezember verschickt werden. In Wels wird jedoch aufgrund einer bevorstehenden großen Weihnachtsfeier noch im Dezember eine Aktion durchgeführt und ein entsprechendes Mail verschickt.

Merve Kilicdagi ist heute wegen einer Klausur nicht anwesend, aber Sascha Bauer berichtet, dass es das Ziel ist, im Januar gemeinsam mit der FH eine Mail zu versenden, in der die geplanten und bereits umgesetzten Maßnahmen mitgeteilt werden. Da die Maßnahmenplanung noch nicht vollständig abgeschlossen ist, konnte die Mail noch nicht versendet werden. Es soll vermieden werden, etwas anzukündigen, dass dann nicht umgesetzt werden kann, weshalb sich laut Sascha Bauer die Mail wahrscheinlich noch bis Jänner verzögern wird. Auch das Image der ÖH müsse hier berücksichtigt werden.

Florian Topf fragt, ob es jetzt vor den Weihnachtsfeiern keine E-Mail mehr geben wird, auch wenn jetzt viele Weihnachtsfeiern anstehen. Er fügt hinzu, dass eine allgemeine Information über die Häufung der Vorfälle vielleicht trotzdem gut wäre, einfach um auch das Bewusstsein dafür zu stärken. Simone Habringer erklärt, dass bereits eine E-Mail verfasst wurde und dass sie sich das noch einmal anschauen wird. Darin soll es um die Sensibilisierung für sicheres Feiern und Maßnahmen bei Symptomen gehen. Sascha Bauer betont, dass es wichtig ist, konkrete Maßnahmen zu kommunizieren, da die Studierenden sonst denken könnten, dass

nichts getan wird; nach dem Motto „es wurde zwar etwas verschickt, aber es wird sowieso nichts unternommen“. Diesbezüglich wurde auch schon diskutiert, dass das Versenden einer Mail ohne konkrete Maßnahmen aus diesem Grund nicht zielführend sei. Sascha Bauer ergänzt, dass es in Wels aufgrund des bevorstehenden großen Weihnachtsfestes schon Sinn macht, die E-Mail jetzt zu versenden, da dort sicher schon konkrete Maßnahmen geplant sind, die er noch mit Merve Kilicdagi abklären möchte. Elisabeth Schuhmann sagt, sie fände es besser, wenn man jetzt schon darauf hinweist und auch darüber informiert, dass noch Informationen kommen werden, auch wenn es noch kein konkretes Maßnahmenpaket gibt, insbesondere jetzt vor den bevorstehenden Weihnachtsfeiern. Die Problematik sollte thematisiert werden, um die Studierenden zu sensibilisieren.

Simone Habringer ergänzt, dass verschiedene Organisationen (wie Suchtprävention, Bundes-ÖH,...) bezüglich Informationsmaterial (Flyer) kontaktiert wurden. Auch pro mente wurde angefragt, ob sie Workshops anbieten. Weiters informiert Simone Habringer über die Deckel und Testbänder, die eine gute Maßnahme für die gängigen KO-Tropfen darstellen. Sie betont weiter, dass sie selbst von der Problematik nichts mitbekommen hätte, wenn dies hier nicht thematisiert worden wäre. Aus diesem Grund fände sie es gut, wenn die Studierenden so kurzfristig wie möglich informiert würden, damit sie dies auch im Hinterkopf haben, wenn sie verschiedene Veranstaltungen besuchen und darauf achten.

Sascha Bauer sagt, er könne beide Seiten von der Argumentation her verstehen. Er würde jetzt nicht nein sagen, wenn eine Mehrheit einen frühzeitigen Versand als sinnvoller erachtet. Er bittet um ein kurzes Handzeichen, wer jetzt schon eine Info-Mail ohne konkrete Maßnahmen versenden möchte, um ein Stimmungsbild zu erhalten. Simone Habringer ergänzt, dass man z. B. bei pro mente Flyer anfordern bzw. selbst ausdrucken und an den Toilettentüren aufhängen könnte.

Manuel Achhorer berichtet, dass in Hagenberg für das kommende Winterfest Testkits bestellt wurden, die bei rechtzeitiger Lieferung verteilt werden. Er würde es daher auch begrüßen, wenn noch in dieser Woche eine entsprechende Information an die Studierenden verschickt werde. Elisabeth Schuhmann stimmt dem zu und findet eine Vorab-Information eine gute Idee, weist aber auch darauf hin, dass konkrete Maßnahmen gerade ausgearbeitet werden.

Vanessa Hoffellner fragt nach, ob der Dekan in Wels wie angekündigt bereits Testkits bestellt hat. Sascha Bauer antwortet, dass er heute gerne mit Merve Kilicdagi darüber gesprochen hätte, diese aber kurzfristig wegen der anstehenden Klausur für heute abgesagt hat. Diese hat auch im Teams-Chat noch nichts dazu geschrieben bzw. mitgeteilt. Vanessa Hoffellner fragt, ob Sascha Bauer einen schriftlichen Bericht von Merve Kilicdagi erhalten habe. Dieser verneint.

Das Stimmungsbild ergibt, dass bereits jetzt eine erste E-Mail mit ersten Informationen verschickt wird, ohne konkrete Maßnahmen zu nennen. Sascha Bauer bittet Simone Habringer, ihm den Text zu übermitteln, den sie bisher ausgearbeitet hat. Diese fragt, wer konkret die diversen Feiern organisiert und ob das die Campusreferent*innen machen. Sascha Bauer bestätigt dies. Simone Habringer sagt, dass sie den Text über die Teams-Chat-Gruppe an alle schicken wird. Sascha Bauer bedankt sich und sagt, dass die Mail noch diese Woche verschickt wird.

Florian Topf fragt, was der Sinn des Aushangs in den Toiletten sei. Charles Walcher erklärt, dass es sich um eine niederschwellige Information handelt. Simone Habringer zeigt ein Foto eines Flyers, der darüber informiert, was passieren kann bzw. wie der Körper auf KO-Tropfen reagieren kann und was zu tun ist, wenn man etwas bemerkt. Dieser könnte auch am Eingang aufgehängt werden, damit die Leute ihn sehen. Simone Habringer merkt an, dass sie noch nicht weiß, ob diese Flyer kostenlos sind oder gekauft werden müssen - man könnte sie aber selbst ausdrucken und aufhängen.

Vanessa Hoffellner fragt, ob für die Weihnachtsfeiern etwas im Bereich der Bewusstseinsbildung geplant ist und betont, dass es sinnvoll wäre, Ansprechpersonen vor Ort zwecks Awareness Team zu haben. Vanessa Hoffellner sagt, sie würde sich gerne freiwillig melden, um das zu übernehmen. Sascha Bauer hält dies für eine gute Idee und bedankt sich für die Bereitschaft. Vanessa Hoffellner antwortet, dass der VSStÖ bereits Erfahrung mit Awareness Teams hat.

Simone Habringer fragt, was unter "Awareness Teams" zu verstehen ist. Vanessa Hoffellner erklärt, dass es sich um Personen handelt, die vor Ort ein Auge haben und angesprochen werden können. Das könnte z.B. im ÖH-Büro sein, wo man sich zurückziehen kann, wenn man sich unwohl fühlt (als Safer Space). Simone Habringer fragt, ob diese Teams geschult werden. Vanessa Hoffellner sagt, dass externe Schulungen damals von der Bundes-ÖH angefragt wurden (von Awa-Stern). Simone Habringer betont die Wichtigkeit von geschulten Teams, insbesondere im Bereich der Sensibilisierung für verschiedene Formen von Diskriminierung. Awa-Stern sei ein guter Anlaufpunkt, da es auch wichtig sei, welchen Anspruch und welche Haltung hinter dem Awareness-Team stehe. Leider sei Awa-Stern immer sehr ausgelastet, daher solle man frühzeitig anfragen.

Florian Topf fragt, ob die Testkits eine längerfristig geplante Maßnahme sind, worauf Sascha Bauer antwortet, dass dies von den einzelnen Standorten abhängt und auch eine finanzielle Frage ist. Florian Topf schlägt vor, die Testkits auf den Toiletten zu platzieren, um die Ausgaben diskreter zu machen. Sascha Bauer antwortet, dass eben noch nicht feststeht, welche Maßnahmen längerfristig angeboten werden und wie sich das Maßnahmenpaket konkret zusammensetzt, daher kann die gestellte Frage noch nicht konkret beantwortet werden.

Die Finanzierung der Maßnahmen, insbesondere der Armbänder, wird diskutiert. Manuel Achhorner meint, dass durch den Kauf in großen Mengen die Kosten gesenkt werden könnten, was z. B. auch für die FH vertretbar wäre. Sascha Bauer und Manuel Achhorner sind sich einig, dass sich FH und ÖH die Finanzierung auf Dauer nicht leisten wollen bzw. können. Es wird vorgeschlagen, die Bändchen nach Bedarf zu verteilen, woraufhin angemerkt wird, dass es auch schwierig ist, Kriterien festzulegen, nach denen entschieden wird, wer z. B. Bändchen bekommt und wer nicht.

Es wird auch darauf hingewiesen, dass man wahrscheinlich nur von wenigen Betroffenen weiß und die Dunkelziffer noch viel höher ist, weshalb Vanessa Hoffellner argumentiert, dass es wichtig ist, dass die Leute auf die ÖH zukommen können und ihnen die Hemmschwelle genommen wird. Manuel Achhorner spricht die Vorsicht bei der Formulierung an, insbesondere im Zusammenhang mit Personen, denen KO-Tropfen verabreicht wurden. Er betont, dass die Hemmschwelle hoch sei und man den Personen nicht das Gefühl geben dürfe, dass sie von der ÖH nur als Zahl in einer Statistik erfasst werden. Unmittelbar bei einem Vorfall könne die ÖH nicht direkt helfen (z.B. medizinisch und strafrechtlich), so Manuel Achhorner. Es wird weiter diskutiert, welche Rolle die ÖH bei Anzeigen spielt und wie sie Betroffene unterstützen kann. Simone Habringer entgegnet, dass die ÖH die Rettung rufen und einen Safer Space als erste Unterstützung schaffen kann. Vanessa Hoffellner betont die Wichtigkeit der ÖH-Seite, um Hemmschwellen abzubauen und darauf hinzuweisen, dass die ÖH vor allem eine Anlaufstelle ist. Sascha Bauer betont, dass die ÖH zwar keine direkten Befugnisse hat, aber dennoch unterstützen kann, da sie präsent ist und Personen an das Dekanat weiterleiten kann. Manuel Achhorner warnt davor zu sagen, dass die ÖH alles tun wird, um den Studierenden zu helfen, da dies nicht immer möglich ist. Sascha Bauer erklärt, dass eine Fallstatistik erhoben werden soll, nicht um Statistiken zu haben, sondern um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie viele Fälle gemeldet werden. Simone Habringer stimmt dem zu und betont, dass es darum geht, einen Überblick über die Situation zu erhalten. Simone Habringer und Sascha Bauer weisen darauf hin, dass alle Personen, die in der MS-Teamsgruppe mitarbeiten möchten, willkommen sind.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen oder Fragen.

5. Personalia

Ivan Bralic legte seine Funktion als bildungspolitischer Referent aufgrund privater Gründe mit Ende Oktober 2023 zurück. Maximilian Anleitner hat sich für diese Stelle beworben und wurde per 1.11. interimistisch bestellt. Die Wahl wird geheim mittels Wahlurne durchgeführt.

Sascha Bauer stellt den Antrag, die HV möge Maximilian Anleitner als bildungspolitischen Referenten wählen.

8 Stimmen dafür keine Gegenstimmen, eine Enthaltung – Antrag angenommen.

Alois Manhartgruber legte seine Funktion als Nachhaltigkeitsreferent aufgrund seines baldigen Studienabschlusses mit Ende Oktober zurück, wird aber bis dahin aber weiterhin als Sachbearbeiter tätig sein. Andreas Böck hat sich für diese Stelle beworben und wurde per 1.11. interimistisch bestellt. Die Wahl wird geheim mittels Wahlurne durchgeführt.

Sascha Bauer stellt den Antrag, die HV möge Andreas Böck als Nachhaltigkeitsreferent wählen.
9 Stimmen dafür, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen – einstimmig angenommen.

6. Bestellung KuratorInnen

In der Studiengangsvertretung BUT & AGR & LTE ist bei der vergangenen Wahl keine STV zustande gekommen. Laut HSG §52 (4) muss die HV das Budget übernehmen, kann aber eine Person mittels Beschlusses befähigen, diese Aufgabe zu übernehmen.

Sascha Bauer stellt den Antrag, die HV möge beschließen, dass Kimberly Golden die Aufgaben der Studiengangsvertretung wie auch die Verwaltung des Studiengangsbudgets der STV BUT & AGR & LTE übernimmt.

9 Stimmen dafür, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen – einstimmig angenommen.

7. Satzungsänderung

Die Satzung wurde über die Jahre hinweg uneinheitlich gendert. Diese wurde nun aufgrund und mithilfe von Elisabeth Schuhmann (VSSStÖ) überarbeitet.

Es liegen keine inhaltlichen Änderungen vor.

Sascha Bauer stellt den Antrag, die HV möge die vorliegende Satzungsänderung beschließen.
9 Stimmen dafür, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen – einstimmig angenommen.

8. Berichte/Anfragen zu Berichten von Referaten

Sascha Bauer bittet alle anwesenden Referate um einen kurzen Bericht über den aktuellen Stand. Weil Merve Kilicdagi kurzfristig abgesagt hat, wurde kein Tätigkeitsbericht für den Campus Wels eingereicht.

Sozial und Diversitätsreferat - Simone Habringer berichtet über folgende Punkte:

- Abwicklung Mensabons und Aussendung erster Anfragen zwecks Prüfung Bezugsberechtigung;
- Kontakt und Austausch untereinander, überwiegend über Videotelefonie, was sehr gut funktioniert;

- Rechtsberatungsangebot: Simone Habringer berichtet über das Angebot der Bundes-ÖH und erklärt, dass dieses sehr vielfältig ist und in regelmäßigen Abständen stattfindet. Eine Studierende, die an die Bundes-ÖH verwiesen wurde, wurde von der dortigen Rechtsberatung sehr gut betreut und informiert, weshalb Simone Habringer von den Anwesenden ein kurzes Stimmungsbild über das eigene Angebot und die weitere Planung der Rechtsberatung an den vier Standorten (mit Termin Jänner 2024) haben möchte. Dies kann auch online erfolgen.

Sascha Bauer antwortet, dass er es begrüßen würde, wenn das Angebot der Bundes-ÖH derweil verstärkt genutzt wird und man dann aufgrund des Prüfungsstresses und der Ferien am Anfang des Jahres eher einen Termin im März-April anstreben sollte. Außerdem würde er die Rechtsberatung als Online-Format anbieten und man könne dann evaluieren, wie gut das Angebot angenommen wird. Im Infomail an die Studierenden sollte auch auf das Angebot der Bundes-ÖH hingewiesen werden, damit die Studierenden auch über die Möglichkeit der Beratung zu diversen Themen außerhalb der Rechtsberatung der ÖH FH OÖ informiert sind.

- Workshop zu Variationen Geschlechtermerkmale;
- Planung Exkursionen: Simone Habringer berichtet über die geplante Exkursion zum Stollen der Erinnerung in Steyr und fragt, ob es möglich ist, Informationen dazu in den nächsten ÖH-Newsletter aufzunehmen. Weiters möchte Simone Habringer wissen, bis wann Informationen, die im Rahmen des Newsletters verschickt werden, an das Organisationsreferat weitergeleitet werden müssen. Außerdem wird darum gebeten, bei der Gestaltung des Newsletters darauf zu achten, dass am Anfang der Nachricht an die Studierenden ein Überblick über die im Newsletter enthaltenen Themen gegeben wird, damit Angebote, die weiter unten erwähnt werden, nicht so leicht übersehen werden. Sascha Bauer sagt, er werde dies auf jeden Fall notieren;
- Vorfälle von sexistischen Äußerungen durch Professoren Campus Wels - Simone Habringer möchte wissen, welche Maßnahmen in der Zwischenzeit getroffen wurden oder geplant sind und ob sie sich mit Merve Kilicdagi in Verbindung setzen kann, um dies weiter zu besprechen. Sascha Bauer antwortet, dass sie gerne das Campusreferat Wels fragen kann, ob Hilfe bei der weiteren Vorgehensweise benötigt wird. Für die Terminvereinbarung mit dem Dekan hat Merve Kilicdagi Sascha Bauer um etwas mehr Zeit gebeten, da sie erst noch alle Fälle diesbezüglich aufbereiten und dokumentieren möchte.
- Pro mente Online-Schulung mit Alexander Brösenhuber zwecks Aufgabe Vertrauensstudierenden (möglicherweise im Frühjahr);

Wirtschaftsreferat – Laura Haslinger berichtet über:

- Daueraufträge werden nun von Oliver Höglinger betreut und verwaltet;
- Gespräch mit Steuerberatung, Vorsitz und Wirtschaftsprüfer zwecks Jahresabschluss, wobei noch weitere schriftliche Fragen zu Auskünften zu bestimmten Sachverhalten vom Wirtschaftsprüfer erwartet werden;
- Erstes Gespräch mit Vorsitz und Raika Bankbetreuer*in hinsichtlich Kontoumstellung und Zinsen;
- Vermehrte Anfragen zu finanzieller Unterstützung div Studierenden-Weihnachtsfeiern;
- Inventur Datum wird nach Absprache mit den Campusreferaten bei der nächsten Gebarungsordnungsgänderung von Juni auf Februar/März verändert, um die stressige Prüfungszeit im Juni zu entlasten.

Campus Referat Steyr – Pia Hackenberg berichtet über:

- Rückmeldungen zu vergangenen Veranstaltungen, darunter die Durstgames im November;
- Anmeldungen zum Nightrace in Schladming laufen gut;
- Möglichkeit, das Personal Coaching-Angebot aus Steyr mit 4 Coaches auf andere Standorte auszuweiten, wird diskutiert;
- Probleme mit der Kurzparkzone in der Stadt Steyr, insbesondere für Vollzeitstudierende; es wird an einer Lösung gearbeitet;

Campus Referat Hagenberg – Elena Ebetshuber berichtet über:

- Referatsübergabe hat gut funktioniert und ist abgeschlossen;
- Neue Studierendenküche in Hagenberg – Auftrag von FH zur Durchführung einer Umfrage unter den Studierenden, um herauszufinden, was in dieser Küche fehlt bzw. noch gebraucht wird; 13 Rückmeldungen wurden schon an das Campusreferat weitergegeben, Ergebnis wird dann dem Dekan präsentiert;
- Fester Punschstand am Campus für den Monat Dezember, wobei sich Gruppen und Studiengänge für den Punschstand melden konnten – das HGB ÖH Team hatte vergangenen Donnerstag den Stand betreut, wobei die alte Kaffeemaschine verlost wurde;
- Erstes Treffen mit den STVs und erste Absprache zu Sommerfest, Diskussion über KO-Tropfen Thematik und mögliche Maßnahmen;
- Beim nächsten FKF und Winterfest sollen in Hagenberg Teststrips ausgeteilt werden und geplantes Gespräch mit Dekan nach den Weihnachtsferien;

Bipol – Maximilian Anleitner stellt sich vor und berichtet über:

- Einschulung durch Vorsitz;
- Zusammenarbeit mit Sozial- und Diversitätsreferat zu ersten Fällen, wobei Kommunikation sehr gut funktioniert;

Nachhaltigkeitsreferat – Andreas Böck stellt sich vor und berichtet über:

- Enger Austausch mit und Einschulung durch Alois Manhartgruber;
- Planung Exkursion ins Museum Arbeitswelt Steyr zur Ausstellung „Future Food“, wobei Terminfindung schwierig ist;

Campus Referat Linz – Katharina Kratzer berichtet über:

- ÖH-Stand am FH-Infotag und STV-Meeting;
- Punschstand am Donnerstag, wobei aufgrund von mehreren Krankenständen das Team für den Stand schwierig zu organisieren ist;
- Gemeinsam mit einem Studienkollegen wird gerade ein Buchclub organisiert, der nächstes Semester starten soll. Die FH wird hier wahrscheinlich die Kosten für die Bücher übernehmen; Katharina Kratzer möchte von den Anwesenden wissen, ob es Erfahrungswerte von anderen Standorten bzgl. Buchclub gibt;

Charles Walcher fragt, was der Buchclub macht;

- Katharina Kratzer erklärt, dass sich über das Semester zehn Studierende regelmäßig in der Bibliothek treffen und gewisse Kapitel eines ausgewählten Buches (Sachbücher, Bücher zur Moralethik oder auch Themen zur Persönlichkeitsentwicklung) diskutieren.
- Eine Filmnacht wäre geplant, aber da das STV-Team gerade etwas klein ist (aufgrund Praktikum und schwerer Verfügbarkeit), ist noch nicht sicher, ob diese stattfindet.
- Berufungskommission Medizintechnik - Da beide STVs aus der Medizintechnik im Praktikum sind, hätte sich Katharina Kratzer gemeldet, dies ist aber laut FH nicht möglich, da sie nicht Medizintechnik studiert. Der Vorschlag an die FH, dass Katharina Kratzer zusammen mit einer Studentin aus dem Studiengang in der Kommission teilnimmt, wurde ebenfalls von der FH abgelehnt. Sascha Bauer sagt, dass nur eine Person als Vertretung der ÖH an der Berufungskommission teilnehmen darf und dass er nicht glaubt, dass die Berufungskommission an die ÖH herangetragen wurde und darüber später noch einmal gesprochen werden soll. Hier soll die FH noch einmal auf den Prozess der Vertretungsfindung aufmerksam gemacht werden. Solange die Vertretung Teil des Studiengangs ist, sollte es keine Probleme geben. Sascha Bauer wird nochmals bei der FH nachfragen.

Katharina Kratzer hat eine Frage zur Höhe des Budgets der STV und wo dies festgehalten sei, um es nachlesen zu können. Sascha Bauer erklärt, dass laut Gebarungsordnung maximal 17,50 EUR pro Person für Catering (z. B. Weihnachtsfeier) zur Verfügung stehen, wobei Ausnahmen vom Wiref und Vorsitz gemeinsam genehmigt werden können. Entscheidend ist aber auch, wie hoch das (Rest-)Budget der STVs ist, da nicht mehr ausgegeben werden kann, als zur Verfügung steht. Von den ÖH-Beiträgen, die nach Abzug diverser Abgaben von der Bundes-ÖH an die ÖH FH OÖ überwiesen werden, müssen 30 % den STVs zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund der geringeren Ausgaben während der Pandemie liegt der Anteil des Budgets, der an die STVs weitergegeben wird, derzeit bei ca. 43 %. In Zukunft wird sich dieser Anteil wieder auf 35 % bis 30 % reduzieren. Die STVs sind angehalten, das Budget möglichst vielen Studierenden zur Verfügung zu stellen. Solange STVs sich an die Gebarungsordnung halten, können Wiref und HV diese Anträge nicht pauschal ablehnen. Wir haben bereits mehrere Beschwerden erhalten, dass das Budget nicht gerecht verteilt wurde. Das Budget muss nicht unbedingt für Catering ausgegeben werden, sondern kann auch für andere Dinge (z. B. Gemeinschafts-Laptop für Studiengang in HGB) verwendet werden.

Referat International – Abdallah Ayasrah stellt sich vor und berichtet über:

- Ziel, mehr Events und Exkursionen für Auslandsstudierende organisieren;
- Es gab im letzten Semester bereits Ausflüge nach Gmunden, Wien und Hagenberg;
- ÖH-Seminar in Wien und Austausch mit anderen internationalen Referaten, wobei in Zukunft eine Zusammenarbeit angestrebt wird, um den Austausch mit anderen Austauschstudierenden von anderen Standorten zu fördern;
- Am Welser Campus ist eine Christmasparty und NYE-Party geplant, wobei auch eine Zusammenarbeit mit der ÖH JKU und deren Internationalen Referat als Idee im Raum steht;
- Ski-Tag in Hinterstoder geplant, mit Austauschstudierenden vom Campus Wels, Steyr und Hagenberg – letztes Jahr konnten Kontakte zum Management dort geknüpft werden, weswegen für den kommenden Ausflug eine Vergünstigung organisiert werden konnte;

Organisationsreferat – Florian Nagelmaier berichtet über:

- Wichtelaktion wurde geplant und wird gerade umgesetzt;
- Ski-Tag nach Schladming am 24.02.2024 wird geplant, wobei dieses Mal versucht wird, dass von jedem Standort ein Bus wegfährt;

- Florian Nagelmaier und Sascha Bauer informieren, dass für das Budget für den Skitag noch ein HV-Beschluss gefasst werden muss;

Kosten für die ÖH

- Bei 100 Personen 4.004,- EUR
- Bei 150 Personen 5.944,- EUR
- Bei 200 Personen 7.946,- EUR

Sascha Bauer erklärt, dass der Skitag, der letztes Jahr gemeinsam mit der ÖH FH Gesundheitsberufe organisiert wurde und auch schon vor Corona angeboten wurde, auch dieses Wintersemester wieder angeboten werden soll. Es muss nun durch einen HV-Beschluss festgelegt werden, welchen Anteil der Kosten die ÖH übernehmen möchte und wie dann der Selbstbehalt für die Studierenden gestaltet wird. Derzeit liegt der Selbstbehalt bei 45,- EUR pro Person, wobei die ÖH ca. 44,- EUR pro Person subventioniert.

Sascha Bauer sagt, dass er für das Angebot des Skitages ist, aber den Zuschuss von 44,- EUR pro Person für nicht angemessen hält und nennt als Beispiel den maximalen Zuschuss für die Verpflegung von 17,50 EUR, der zwar nicht konkret mit dem Skitag vergleichbar ist, aber dennoch die 44,- EUR pro Person als sehr hoch erscheinen lässt. Er bittet die Anwesenden um ihre Meinung, wie hoch der maximale Betrag pro Person aus ÖH-Mitteln sein sollte. Weiters möchte er wissen, wie hoch der Selbstbehalt sein soll und für wie viele Personen der Skitag geplant werden soll, da dies auch ausschlaggebend für die Kosten ist, die von der ÖH übernommen werden.

Florian Nagelmaier sagt, dass der Gedanke hinter dem aktuellen Betrag für den Selbstbehalt von 45,- EUR pro Person war, die Kosten gleichermaßen auf die ÖH und die Teilnehmer*innen aufzuteilen. Sascha Bauer ergänzt, dass in dem JVA 11.000,- EUR für die Kostenstelle veranschlagt wurden, wovon 10.000,- EUR für den Skitag verwendet werden sollten und geplant war, dass die ÖH zwischen 60 % und 55 % der Kosten übernimmt und der Rest durch den Selbstbehalt gedeckt wird. Zum Zeitpunkt der Planung war jedoch noch nicht klar, dass im letzten WJ ein relativ großes Defizit erwirtschaftet wurde.

Manuel Achhorner fragt, wie viele Teilnehmer*innen erwartet werden und wie viele letztes Jahr teilgenommen haben. Florian Nagelmaier antwortet, dass letztes Jahr die freien Plätze sehr schnell vergeben waren, 120 Personen der FH OÖ teilgenommen haben und pro Person 22,- EUR Selbstbehalt bei einem Ticketpreis von ca. 50,- EUR eingehoben wurden. Es wurde festgestellt, dass die 22,- EUR pro Person zu niedrig angesetzt waren und der Betrag heuer erhöht werden muss.

Manuel Achhorner sagt, dass er persönlich die Idee des Skitages gut findet, aber nicht weiß, ob es der richtige Weg ist, in der jetzigen Situation ÖH-Gelder für so etwas zu verwenden, auch weil der Selbstbehalt höher ist als letztes Jahr. Er möchte die Arbeit und den Aufwand, der in der Planung steckt, nicht schmälern, aber er möchte wissen, ob der Skitag überhaupt Sinn macht. Florian Nagelmaier antwortet, dass er bereits von mehreren Studierenden auf den nächsten Skitag angesprochen wurde und das Interesse groß sei. Er hat die Erfahrung gemacht, dass grundsätzlich eine Erwartungshaltung vorherrscht, nach dem Motto *"heuer gibt es eh wieder einen Skitag, oder?"*

Laura Haslinger ergänzt, dass man dann auch kein Sommerfest mehr machen kann, da man auch hier ein großes Minus macht. Simone Habringer entgegnet, dass zu einem Sommerfest jeder gehen könne, aber so ein Skitag sei doch sehr exklusiv. Manuel Achhorner ergänzt, dass es einen Unterschied macht, wenn man prozentual etwa gleich viel Minus macht, aber eines der

Angebote nur wenige betrifft, während am Sommerfest sehr viele Studierende teilnehmen können.

Sascha Bauer sagt, das sei richtig, das sei eine Luxusausgabe, deshalb wolle er das auch diskutieren. Es ist nicht so, dass kein Geld da ist, aber man sollte sich überlegen, wofür man das Budget ausgibt. Wenn man einen Selbstbehalt von 45,- bis 50,- EUR festlege, glaube er nicht, dass man 200 Leute finden werde, die am Skitag teilnehmen wollen. Er ist der Meinung, dass man hier realistisch sein muss und ein Kontingent von 100 Personen ein erreichbares Ziel ist. Seine Idee ist, dass man abklärt für wie viele Personen man das Angebot macht und versucht die Kosten für die ÖH etwas zu reduzieren.

Elena Ebetshuber sagt, dass sie glaubt, dass die Studierenden auch bereit sind, einen höheren Betrag zu bezahlen, da die öffentlichen Verbindungen nach Schladming auch nicht die besten sind und wenn die Busse von der ÖH finanziert werden, werden sich trotzdem Leute finden, die das Angebot nutzen wollen. Charles Walcher stimmt zu.

Pia Hackenberg berichtet, dass es in Steyr einen Eventverein gibt, der auch Ausflüge nach Schladming organisiert und hier kann sie berichten, dass die Busplätze dorthin immer innerhalb weniger Tage ausgebucht sind, bei Kosten zwischen 70,- und 90,- Euro Selbstbehalt. Sie meint, wenn das Skiticket gedeckt ist, würden sich viele trotzdem für den Skitag anmelden.

Elena Ebetshuber sagt, dass sie befürchtet, dass in Hagenberg aufgrund der Semesterferien kein ganzer Bus mit Teilnehmer*innen gefüllt werden kann. Sascha Bauer fragt, wie der Termin für den Skitag zustande gekommen ist.

Florian Nagelmaier erklärt, dass der Plan war, den Bus von Hagenberg über Linz fahren zu lassen, da man schon davon ausgeht, dass Hagenberg alleine keinen vollen Bus füllen wird. Und für Steyr kann man einen Zwischenstopp einplanen. Der Termin wurde wegen der Ferien gewählt, da hier die meisten Prüfungen vorbei sind. Sascha Bauer fragt, ob auch die erste Märzwoche oder Mitte März denkbar wäre. Florian Nagelmaier sagt, dass hier die Befürchtung besteht, dass der Schnee dann nicht mehr so gut ist. Manuel Achhorner sagt, dass wenn man eine Woche später als am 24.02.24 fährt, sicherlich auch gute Bedingungen herrschen und eine Woche mehr oder weniger keinen großen Unterschied machen würde, da man im Februar auch keine Garantie mehr hat, dass guter Schnee liegt.

Simone Habringer sieht hier eine Grundsatzdiskussion - wofür gibt die ÖH Geld aus, wie sieht es mit der Nachhaltigkeit aus und ob Privilegien kontrolliert werden. Skifahren ist sehr exklusiv und da ist auch die Frage, was wird gesponsert? Ein Teil des Tickets? Ein Teil der Reise? Und dann muss man auch auf die Zugänglichkeit der Ausrüstung achten, weil Skifahren ein exklusives Gut ist.

Florian Nagelmaier antwortet, dass die Ausrüstung auch vor Ort ausgeliehen werden kann und nicht extra gekauft werden muss.

Manuel Achhorner ergänzt, dass jetzt die Frage ist, ob wir einen Skitag anbieten wollen, weil die Idee eines Skitages eher „elitär“ ist, d. h. für die Leute, die einen Skitag in Anspruch nehmen, wird die Finanzierung des Studiums und auch eines Skitages eher weniger das Problem sein und dann stellt sich die Frage, ob wir da weiterhin finanzielle Unterstützung anbieten sollen oder ob wir den Selbstbehalt entsprechend gestalten sollen. Oder man macht den Skitag gar nicht, weil es nicht das ist, was die ÖH macht, weil es nicht zielgerichtet ist.

Manuel Achhorner ergänzt, dass er 44,- Euro pro Person als Kosten für die ÖH für zu hoch hält und die Variante, dass die ÖH die Buskosten übernimmt und die Studierenden das Skiticket selbst bezahlen, als guten Kompromiss sieht. Laura Haslinger stimmt zu.

Pia Hackenberg meint, dass sich sicher nicht jede*r Skifahren leisten kann und auch nicht jede*r Skifahren kann. Auf der anderen Seite kommen bei solchen Veranstaltungen alle FH-Standorte zusammen, was nicht oft der Fall ist.

Florian Nagelmaier fragt, wenn der Bus von der ÖH bezahlt wird und die Karte von den Studierenden, wie man dann mit denjenigen umgeht, die selbst anreisen, wie es letztes Jahr mehrmals der Fall war. Manuel Achhorner antwortet, dass es dann ein Angebot für Leute ist, die sonst nicht nach Schladming kommen würden.

Simone Habringer sagt, dass man im Vergleich zu anderen Referaten über das Geld nachdenken muss und dann hört man von der Planung eines Skitages für ca. 100 Personen. Sascha Bauer antwortet, dass die Budgets nicht in Stein gemeißelt sind und jede*r gerne mit Ideen für Veranstaltungen kommen kann. Die Themen sind natürlich da und Laura Haslinger wird im Frühjahr auch mit allen sprechen und da kann man gerne solche Dinge einbringen. Dafür ist die HV da - wenn man etwas machen will, ist es das Mindeste, dass man darüber redet und bei Bedarf ändert.

Laura Haslinger meldet sich ab und verlässt die Sitzung um 21:01 Uhr.

Elisabeth Schuhmann bittet um eine Sitzungsunterbrechung. Sascha Bauer pausiert die Sitzung um 21:01 Uhr für 10 Minuten.

Die Sitzung wird um 21:14 Uhr fortgesetzt.

Sascha Bauer fasst die Punkte der letzten Diskussion zum Skitag zusammen. Nach aktuellem Stand wird mit Gesamtkosten von 12.700 EUR gerechnet, wovon die ÖH 3.700,- EUR übernimmt.

Katharina Kratzer merkt an, dass man, wenn man jetzt den Bus finanziert, bei der Information an die Studierenden zum Angebot auch erwähnen kann, dass man auch rodeln oder wandern kann und nicht unbedingt Ski fahren muss. Dadurch kann man noch viel mehr Leute ansprechen.

Sascha Bauer bedankt sich für den guten Hinweis und fügt hinzu, dass man darauf achten muss, wer was vorhat. Denn die Skikarten müssen auch dementsprechend im Voraus gekauft werden.

Elisabeth Schuhmann fragt, ob der Preis jetzt für den Gruppenrabatt oder für Einzeltickets berechnet wird. Florian Nagelmaier erklärt, dass es einen Rabatt von 5 % auf den Kartenpreis gibt und dass jede 21. Karte gratis ist. Sascha Bauer schlägt vor, sich zu erkundigen, ob man noch mehr Rabatt bekommen könnte. Außerdem schlägt er vor, die Teilnehmer*innenzahl auf maximal 150 Personen zu begrenzen. Florian Nagelmaier ergänzt, dass dies 30 mehr als letztes Jahr wären, in der Hoffnung, dass sich die Zahlen ausgleichen und jeder Bus voll wird. Insgesamt würden sich die Kosten für die ÖH auf ca. 3.700,- EUR belaufen, was bei 150 Personen durchaus überschaubar ist. Zu Sicherheit sollen die Kosten auf 3.800,- EUR angesetzt werden.

Es gibt dazu keine Wortmeldungen oder Fragen.

Sascha Bauer stellt den Antrag, die HV möge beschließen für den Skitag 2024 ein Budget von 13.000,- EUR zu genehmigen, wobei dann nur durch Selbsterhalt der Studierenden 3.800,- Euro an Kosten für die ÖH anfallen werden.

6 Stimmen dafür, keine Gegenstimmen, 2 Enthaltung – Antrag angenommen.

9. Allfällige

Sascha Bauer sagt, dass es keine allfälligen Themen gibt und fragt, ob jemand etwas ansprechen möchte.

Es gibt dazu keine Wortmeldungen oder Anfragen.

----- Sascha Bauer schließt die Sitzung um 21:33 Uhr -----

Sascha Bauer
Vorsitz der HV

Sofie Wakolbinger
Protokollführung